

Weichsel-Post

Retrospektivpreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierteljährlich 8,21 Zlp., für die St. St. Danzig 2 75 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 3,88 Zlp., nach der St. St. Danzig 3,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil bis 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen, keine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklameteil die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Zloty oder deren Wert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Geschäfts- u. Erfüllungsort Graudenz.

Kontokonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzeczypospolitej na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Postpostamt: P. K. O. Nr. 205100 in Posen.

Grudziądz (Graudenz), Mittwoch, den 24. August 1927.

Der Sejm-Zusammentritt.

Warschau, 22. August. Wie aus Sejmkreisen gemeldet wird, wird der Sejm am Montag, den 24. August, den Antrag auf Einberufung des Sejms auf Grund der Unterschriften von etwa 150 Abgeordneten, also über einem Drittel der gesamten Abgeordnetenzahl, dem Staatsprä-

sidenten einreichen. Man rechnet damit, daß bis zur Einberufung des Sejms dann noch mindestens 14 Tage vergehen, sodas vor Mitte September mit einem Zusammentritt des Sejms kaum zu rechnen ist.

Die Europatagung der Auslandsverbände.

Leipzig, 22. August. In Dresden und Leipzig findet vom 26. bis 30. August d. J. die Europatagung der deutschen Vereine und Verbände im europäischen Ausland statt, die vom Bund der Auslandsdeutschen und vom Auslandsbunde deut-

scher Frauen vorbereitet worden ist. Reichstanzler Dr. Marx, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und Ministerpräsident Sedt haben an diese Tagung Begrüßungsworte gerichtet.

Danziger Streitfragen vor dem Völkerbund.

Danzig, 22. August. Während der kommenden Septembertagung des Völkerbundes soll auch der Streitfall zwischen Danzig und Polen zur Entscheidung kommen, ob sich die ehemaligen Danziger Eisenbahnbeamten, die in den polnischen Eisenbahndienst übernommen wurden, wegen etwaiger Rechtsansprüche aus ihrem Beamtenverhältnis gegen den polnischen Fiskus an die Danziger Gerichte wenden dürfen. Bekanntlich

hat dies der hohe Kommissar in seiner Entscheidung im wesentlichen verneint. Zu der Frage haben deutsche Staatsrechtslehrer gutachtlich Stellung genommen. Beide kommen im Gegensatz zu der Entscheidung des hohen Kommissars zu dem Ergebnis, daß den ehemaligen Danziger Eisenbahnbeamten das Recht zustehe, die heimischen Danziger Gerichte anzurufen.

Italiens Entfrüchtungen.

Rom, 22. August. Lavin hat nach dem Ausbruch des Aero-Hubs beschloffen, gleich zehn Flugzeuge zu flüchten. Die Gelder dafür müssen allerdings erst noch gesammelt werden. Zu die-

sem Zweck planen die Theater Sondervorstellungen, und die Sportverbände wollen große Matches veranstalten.

Die Forts von Wufung beschossen.

London, 22. August. „Exchange“ berichtet, daß der britische Zerstörer „Sterling“ auf dem Jangtse von nördlichen Truppen beschossen wurde, worauf er das Feuer erwiderte. Der britische Zerstörer „Dauntless“ ist in Tschinglang zum Schutze der dort lebenden Ausländer eingetroffen. In der Umgebung der Stadt sollen sich über 60 000 Mann der früheren Armee Schanghaier befinden, die sich vom Nordufer zurückgezogen

haben. Aus Schanghai wird die Ankunft großer Mengen nationaler Truppen berichtet. Neuer berichtet, daß früh 7 Uhr fünf Kriegsschiffe des Tsingtauer Geschwaders vor dem Wufungfort erschienen und diese beschossen. Die Wufungforts erwiderten das Feuer, ohne daß beiderseitig irgendwelche sichtbaren Erfolge der Beschöpfung erkennbar waren.

Feuerkampf im Zuchthaus.

Hannau, 22. August. Ein Kampf zwischen Gefängnisbeamten und einem Mörder hat im Zuchthaus zu Friedebiez in Hessen-Nassau stattgefunden. Der Mörder, der Anfang Februar dieses Jahres vom Schwurgericht Limburg zum Tode verurteilt worden ist und seit dieser Zeit im Friedebiez Zentralgefängnis befindet, ist im Kampf mit Gefängnisbeamten in seiner Zelle erschossen worden. Der Mörder war von seinem Justizwachtmeister entfestet worden. Entgegen der Vorschrift, ließ der Wärter den Mörder einige Augenblicke allein, um Kaffee zu holen. Als der Wärter die Zelle wieder betreten hatte, schürzte sich Krämmer auf ihn und entriß ihm den Dienstrevolver. Der Beamte konnte aus der Zelle gelangen und die Tür verschließen, worauf er die anderen Beamten alarmierte. Da Krämmer nicht zu bewegen war, die geladene Waffe abzugeben, richtete man zunächst einen Wasserstrahl auf ihn, dem er sich jedoch zu entziehen wußte. Darauf versuchte man mit Gewalt dem Mörder die Waffe zu entreißen. Sobald aber die Zelle geöffnet war, richtete Krämmer den geladenen Revolver auf den Beamten. Jetzt kommandierte der stellvertretende Gefängnisdirektor „Feuer!“ Die Beamten schossen, und Krämmer brach schwer getroffen zusammen. Er starb kurze Zeit darauf.

Bombenanschlag auf eine Flugzeugfabrik.

Mostau, 22. August. In Tschardschai in Sowjetrußland wurde ein Anschlag auf die dortige Flugzeugfabrik verübt. Unermittelte Attentäter warfen zwei Bomben in einen Hof, deren Explosion große Verheerungen anrichtete. Sieben Arbeiter wurden getötet.

König Fuad in Paris.

Paris, 22. August. König Fuad ist in einem ihm vom König von Italien zur Verfügung gestellten Hofzuge in Paris eingetroffen. Er wurde im Namen der Regierung von dem Unterchef des Protokolls, von dem italienischen Botschafter und dem ägyptischen Gesandten begrüßt.

37 Arbeiter ertrunken.

Manila, 22. August. In der Mündung des Passig-Flusses bei der Insel Luzon kenterte ein Schlepddampfer. Es wird angenommen, daß 37 Arbeiter ertrunken sind.

Sturmzeichen in der amerikanischen Wirtschaft.

In europäischen Wirtschaftskreisen ist kürzlich auf Grund von Studien maßgebender Vertreter dieser Organisationen in den Vereinigten Staaten die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die amerikanische Industrie infolge Überproduktion schon in kürzester Zeit Europa mit einem Warenüberschuss bedrohe, wobei die in den letzten Jahren aufgehäuften riesigen Vorräte es den amerikanischen Produzenten ermöglichen würden, ihre Waren zu Schleuderpreisen auf den europäischen Markt zu werfen. Was dies für die schwer ringende europäische Industrie bedeuten würde, ist ohne Weiteres klar. Die amerikanische Presse beschäftigt sich nun in ausführlichen Darstellungen mit der Lage der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten und sieht schwarze Sturmzeichen aufsteigen.

Amerikanische Wirtschaftsausschüsse sind, wie erklärt wird, nicht davon überzeugt, daß Europa noch sehr viel Zeit habe, um sich auf diese amerikanische Schleuderentwertung vorzubereiten. Sie sprechen natürlich nicht von einem Dumping, weisen aber im Allgemeinen die Ansichten europäischer Beobachter der jüngsten Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft, wobei sie nur bezüglich des Tempos, in dem die Produktionssteigerung zur Krise treiben muß, weniger optimistisch sind. Sie stellen sich hier in starkem Gegensatz zu Präsident Coolidge, der immer wieder (zuletzt in einem Begrüßungstelegramm an den internationalen Briefkongress in Chicago) auf den blenden Aufstieg der amerikanischen Produktion und die Zunahme an Kapital hinweist. Zur Aufklärung über die tatsächliche Lage dienen die Ziffern des Handelsministeriums über die Produktionsergebnisse.

Nach diesen Ziffern des Handelsministeriums war die Gesamtproduktion industrieller Betriebe im vergangenen Jahre um 75 Prozent größer als in 1914. Im gleichen Zeit-

PERLOFF-TEE
Kraeftig, aromatisch gehaltvoll
STAMMHAUS IN MOSKAU SEIT 1787.

raum wuchs die Anzahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter nur um 3,5 Prozent. Das bedeutet, daß der Arbeiter im Durchschnitt um 54 Prozent mehr produzierte als im Vergleichsjahre. Noch interessanter ist ein Vergleich mit den Produktivitäts- und Beschäftigungsziffern von 1919. Im vorigen Jahre lag die Gesamtproduktion um 25 Prozent über der des Jahres 1919, aber die Anzahl der Arbeiter, die diesen Mehrertrag erzeugten, sank in der gleichen Zeit um 16 Prozent. Hieraus läßt sich eine Steigerung der durchschnittlichen Arbeitsleistung des amerikanischen Industriearbeiters um 49 Prozent in fünf Jahren ersehen. Arbeitsparende Einrichtungen, Typisierung und Taylorsystem erklären diese Erscheinung.

Die große Ersparnis an menschlichem Energiebedarf im Verhältnis zur Erzeugung bestimmter Warenmengen, erklärt der „National Industrial Conference Board“, die autoritative wirtschaftsstatistische Stelle des amerikanischen Unternehmertums, mag einmal als die wichtigste industrielle Entwicklungsgeschichte des 20. Jahrhunderts betrachtet werden. In sie wird sich ein gewaltiger sozialer und kultureller Fortschritt knüpfen.

Das würde eine der Produktionssteigerung parallel laufende Steigerung der Reallohne voraussehen. Tatsächlich ergibt sich aus dem amtlichen Ziffernmaterial eine etwa 60prozentige Erhöhung des Reallohnens der Industriearbeiter seit dem letzten Jahre vor dem Weltkriege. Die „American Federation of Labor“ hat es zum leitenden Gesichtspunkt ihrer Lohnpolitik gemacht, Beteiligung der Lohnempfänger an den Mehrerträgen infolge gesteigerter Produktivität zu verlangen und in den prosperierenden Wirtschaftszweigen sind die Gewerkschaften mit dieser Politik im allgemeinen auch erfolgreich. Sie gehen bis zur Beschäftigung eigener Taylor-Experten in den Betrieben. Es ist aber keine Frage, daß der Kapitalreichtum selbst unter den günstigsten Verhältnissen rascher wächst als die Löhne und infolgedessen die Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes, und so sieht denn auch der „Analist“, das angesehenste Wirtschafts- und Finanzblatt Amerikas, die Gefahr, die sich aus dem wachsenden Mißverhältnis zwischen dem überentwickelten industriellen Apparat und den tiefsten Kapitalreserven auf der einen und der Kaufkraft des Volkes auf der anderen Seite ergibt, schon in allernächster Nähe. Der „Analist“ schreibt:

„Die neue Situation, der sich das Geschäftsleben gegenüber sieht, hat sich aus dem Kapitalüberfluß und der phantomenhaft gesteigerten Leistungsfähigkeit der meisten Industrien ergeben. Infolgedessen hat der industrielle Wettbewerb bereits eine beispiellose Schärfe angenommen und es kann kein Nachlassen in der Konkurrenz geben, denn das würde eine rapide Kapitalvermehrung bedeuten, ebenso wie erfolgloser Wettbewerb Kapitalverluste mit sich bringt. Verluste dieser Art werden aber nun einen immer beträchtlicheren Umfang annehmen, denn unsere Produktion ist ohne Frage bereits größer als die Absatzfähigkeit des Marktes. Es ist gewiß zu hoffen, daß die Abrechnung in Form der Eliminierung von Konkurrenten in einem mäßigen Tempo fortschreitet, aber tatsächlich ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß dieses Tempo sich nunmehr rasch verschärfen wird und die nächsten paar Jahre unter dem Zeichen der Kapitalverluste und der Kapitalvernichtung stehen werden.“

Diese Überproduktion, die in den Vereinigten Staaten jetzt schon vorhanden ist, bedarf zweifellos die europäische Industrie, da amerikanische Erzeugnisse in der nächsten Zukunft zu niedrigen Preisen angeboten werden dürften. Für die amerikanische Arbeiterschaft erblickt das Organ der Gewerkschaften in Philadelphia in der Entwicklung der Dinge eine starke Bedrohung der Errungenschaften, Lohnreduktionen, Entlassungen und damit schwere Sturmzeichen für den amerikanischen Arbeitsmarkt.

Politische Nachrichten.

Die polnischen Magazinalle.
Die offiziös angekündigte Verordnung über die Einführung von Magazinalle ist bisher noch nicht im Gesetze-

und Verordnungsblatt erschienen. Man ist daher über ihren Inhalt und über ihre Auswirkung einseitig noch auf Vermutungen angewiesen, da bisher nur ein Teil der neu einzu-
führenden Zollsätze mitgeteilt worden ist. Wenn es sich tatsächlich nur um 100proz. Erhöhung des autonomen normalen Zolltarifs handelte, so wäre das gegenüber den Kampfzöllen, so wie sie zur Zeit gegen Deutschland gelten, nur teilweise eine Verschlechterung, teilweise sogar eine Milderung der Zoll-
sätze und im ganzen nur eine Systematisierung und Vereinfachung der Kampfzollmaßnahmen gegenüber allen Län-
dern, mit denen Polen noch keinen Handelsvertrag hat. Die Einführung von Zollsätzen auf Waren, die bisher im normalen Zolltarif zollfrei waren, würde sich allerdings stärker auswirken; es läßt sich aber nach den spärlichen offiziellen Mitteilungen die Lage noch gar nicht völlig überblicken.

Die viermonatige Frist bis zum Inkrafttreten des Normalzolltarifs dürfte ausschließlich aus Rücksicht auf die Verhandlungen mit Deutschland beschlossen worden sein, da z. B. die jetzt beantragten Verhandlungen Polens mit England keineswegs in dieser Zeit beendet sein können. Für Deutschland dagegen wäre es sehr wohl möglich, wenn das Verhandlungsstempio weiter beibehalten wird, das der Gelände-
wäucher zuletzt erzielt hat.

Deutschlands Wunsch nach Kolonien.

„Echo de Paris“ veröffentlicht eine Londoner Meldung, bezugnehmend bereits seit zwei Monaten zwischen Berlin und Rom Verhandlungen geführt würden, deren Ziel die Zuweisung eines Kolonialmandates an Deutschland ist. Die Vereinbarung, deren Abschluß zwischen den beiden Staaten bereits nahe bevorsteht und welche zwischen Stresemann und Mussolini getroffen wurde, basiere auf folgenden Tatsachen: Italien würde in Genf und auch anderwärts die Kolonialansprüche Deutschlands unter der Bedingung unterstützen, daß die Deutschen ihrerseits das Prioritätsrecht Italiens bei der Zuteilung eines Mandates anerkennen, mit anderen Worten, das erste zur Verfügung stehende Mandat würde Italien und erst ein weiteres Deutschland zuvertraut werden. In einigen britischen Kreisen sei man der Ansicht, daß Italien das Mandat über Palästina abgetreten werden könnte.

Die verletzete Neutralität Belgiens.

Der „B. Z.“ zufolge wird man der Bildung der geplanten deutsch-belgischen Kommission zur Untersuchung über die Frage der Neutralität Belgiens und des Frankfurterkrieges schon in kurzer Zeit näher treten. Dabei wird, dem Blatte zufolge, die Bildung einer internationalen Kommission kaum in Frage kommen, dagegen ist es wahrscheinlich, daß neben den belgischen und belgischen Mitgliedern ein Angehöriger einer neutralen Nation als Vorsitzender zugezogen wird. Auch die Zuziehung juristischer Sachverständiger wird erwogen. Dagegen dürfte die Berufung anderer Mächte, die am Kriege teilgenommen haben, in die Kommission nicht in Frage kommen.

Unterdrückter Offiziersputsch in Athen.

Die „M. Z.“ meldet aus Athen, daß die in Athen ausgetrochene Offiziersrevolte bereits unterdrückt wurde. Eine große Anzahl von Offizieren, die zu Gunsten des Generals Pangalos den Sturz der Regierung herbeiführen wollten, sei verhaftet worden. Die eben unterdrückte Revolte ist die zweite seit dem Jahre 1916. Die Athener Mächte melden die Verhaftung von zwei Offizieren und 30 Unteroffizieren der Garnison Athen, die beschuldigt werden, eine Bewegung zu Gunsten von Pangalos organisiert zu haben.

Unpolitische Nachrichten

Ein Schmuggelboot.

An der Westküste Norwegens wurde ein schnelles deutsches Motorboot übertracht, das gerade 200000 Liter Rum an Land geschmuggelt hatte. Es kam zu einem Kampf zwischen Zolloffizieren und Besatzung, bei dem einige Matrosen des Schiffes überwältigt wurden. Das Schiff entkam auf die hohe See.

Der italienische Alpenflug gescheitert.

Die Organisation des Internationalen Alpenfluges teilt mit, dass der Alpenflug wegen Nebel abgebrochen werden musste. Ausser Coup und Eshard nahmen 21 Konkurrenten und zwei Ausser-Konkurrenz-Flieger teil.

Um 7.10 Uhr kehrte als erster der Italiener Balbi zurück und erklärte, dass ein Ueberfliegen der Alpen unmöglich sei. Kurz darauf landete wieder der Holländer Steup. Er teilte mit, bis nach Bellinzona vorgezungen zu sein. Aber er habe nicht landen können. Bis um acht Uhr wurden bereits drei Notlandungen gemeldet, und zwar von Leutnant Schäfer-Schweiz und Bärtch-Schweiz, der bei Ettiswil landete, und einem ausländischen Flieger, der im Blenio-Tal niederging.

Die Waldbrände in Frankreich.

Die Waldbrände im Var- und Seelapende-Departement, die nachgelassen hatten, sind unter der Einwirkung des Mistral von neuem angefangen worden. Der Wald des Esterel, von Frejus bis über St. Paul hinaus, steht in Flammen. Besonders heftig wütete das Feuer in der Nähe von Roquebrune bei Frejus. Das Truppenlager von Frejus und das Marine-lazarett, mussten in allergrösster Eile geräumt werden. Alle Anstrengungen sind so gut wie nutzlos geblieben. Mehrere Bauerngehöfte sind eingeeäschert worden. Jedoch sind Verluste an Menschenleben bisher nicht zu beklagen. Weiter östlich in der Gegend von Grasse und Roquefort sind neue Brände zum Ausbruch gekommen, ebenso zwischen Mont Boron bei Nizza und Mentone, wo Tausende Hektar in Flammen stehen. Auch in den Tälern der Vesubie und Tinea, nördlich von Nizza, richtet das Feuer grosse Verwüstungen an.

Ferner sind neue Waldbrände im Bezirk von Toulon ausgebrochen. Dort werden Brandherde am Südwestabhang des St. Baume-Berges in der Nähe der Ortschaften La Cadere, St. Anne und Evenos gemeldet, die unter dem Einfluss des Windes ebenfalls grosse Ausdehnung angenommen haben. Schliesslich ist noch ein Waldbrand in der Nähe von Aubagne zwischen Marseille und Toulon ausgebrochen.

Das Ackerbauministerium hat heute früh eine längere Note veröffentlicht, in der ein Überblick über die bisher-

Bis zum 25. August cr.
sammeln die Briefträger
Bestellungen auf die
„Weichsel-Post“
und nehmen
die Bezugsgebühren entgegen.

gen Brände gegeben und die Ursachen dazulegen versucht werden. Es heisst in der Note, dass die Entstehung der Brände nicht allein auf Unachtsamkeit zurückzuführen sei, sondern vielmehr auf die in diesem Jahre besonders grosse Trockenheit an der Revieraktive. Dadurch sei das dicke Untergestrüpp in den Wäldern leicht entzündbar geworden.

Orkan in Spanien.

In der Provinz Huesca hat ein Orkan die Ortschaft Venasqua und ihre Umgebung verwüstet. Die Bewohner sind auf die umliegenden Höhen geflohen, um der Ueberschwemmung zu entgehen. Mehrere Gebäude sind eingestürzt oder vom Blitz eingedöckert worden.

Noch ein in Not befindlicher Flieger.

Kapitän Erwin, der, nach einer Meldung vom 20. d. M., gestern mit seinem Flugzeug aufgestiegen war, um nach den vermissten Honolulu-Fliegern zu suchen, hat heute drahtlose Notsignale gesandt, in denen er mitteilt, dass er selbst sich in einer schwierigen Lage befinde. Zur Zeit der Meldung war er 392 Meilen von San Francisco entfernt. Sämtliche erreichbaren Schiffe sind von der Marinefunkstation benachrichtigt worden, und mehrere sind bereits zur Hilfeleistung unterwegs.

Sträflingsausbruch.

Zwei wegen Mordes verurteilte Sträflinge unternahmen gestern einen Ausbruch aus dem Gefängnis von Allegheny. Im Laufe des Nachmittags erschien im Gefängnis ein Besucher, der die beiden Wächter ins Gespräch zog. Pötzlich riss er zwei Pistolen aus der Tasche und zwang die Wächter zur Uebergabe ihrer Waffen. Die beiden Verbrecher eröffneten sofort das Feuer und verwundeten zwei Wächter. Sie bemächtigten sich darauf der Gefängnischlüssel und sind zusammen mit dem Besucher in einen Automobil entkommen. Die sofort aufgenommene scharfe Verfolgung ist bisher ohne Erfolg geblieben.

Sturm auf ein Gefängnis.

Bei dem Versuch, das Gefängnis von Buenaventura (Columbien) zu stürmen, um einen Häftling zu lynchen, wurden bei dem Zusammenstoss mit der Gefängniswache acht Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Der eingeebelte Ozeandampfer.

Als der französische Ozeandampfer „Isle de France“ im Hafen von New York eintraf, flog ein Militärflugzeug auf den Dampfer zu und umhüllte ihn mit einer aus dichtem Rauch gebildeten Decke. Das französische Schiff musste während einiger Minuten stoppen. Alle Passagiere gerieten in heftige Aufregung, bis ihnen mitgeteilt wurde, dass es sich um einen Versuch des chemischen Untersuchungsdienstes des Kriegsministeriums handle, das den Nachweis erbringen wolle, dass es einem Flugzeug ohne weiteres möglich wäre, einen feindlichen Dampfer blind und seine Flugzeugabwehrgeschütze vollkommen unwirksam zu machen.

Aus Stadt und Land.

Grudziadz (Graudenz), 23. August 1927.

Apotheken-Nachdienst.

Vom 20.—26. August Apicla pob Koroty, (Kronen-Apothete), Wychlonego (Marienwerderstr.) 39. Tel. 137 und Apicla pob Zloty Swieczdy (Apothete zum Goldenen Stern), Chelminska (Kufnerstr.) 26. Tel. 390.

— Zeat Wiejak (Stadttheater). Heute, Dienstag: „Nachtsamant Bosce und sein Gatte“.

— Kino Orzel. 1) „Sind Frauenherzen käuflich?“, französischer Film, mit M. Lafayette und M. Lobb. 2) „Die Frau auf Pump“, die pikante Geschichte einer gezähmten Wubiotopferin, mit Virginia Bassi und Pat O'Malley.

— Kino Apollo. Zwei amerikanische Schlager: 1) „Lüge nicht!“, mit Agnes Ayres, Michael Barclay und Pat O'Malley. 2) „Das Erlebnis“, mit Tom More, Wallace Berry, Rainald Hartog. Ferner Beiprogramm. 18 Akte.

— Die Beratungsstelle für Lungenkranke, ul. Rudziewicza (Antikstraße) Nr. 27, ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 2—8 Uhr nachmittags geöffnet.

Vertraulungen mit der Quarzlampe finden Dienstags von 5—5 Uhr nachmittags, sowie Donnerstags und Sonnabends von 1—2 Uhr nachmittags statt.

— Die Beratungsstelle für Augenkranken, Rudziewicza 27, ist jeden Mittwoch von 1—2 Uhr nachmittags geöffnet. Die Beratung ist unentgeltlich.

— Prozeß Lewandowski. Am Freitag dieser Woche wird sich der Gärtner John Lewandowski, der bekanntlich der Ermordung seiner Eltern zweier Geschwister und der Großmutter

beschuldigt wird, vor Gericht zu verantworten haben. Der Prozeß dürfte voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Der Zutritt zum Verhandlungsraum wird nur gegen Karten gestattet sein.

— Das hiesige Musikinstitut hat zum 1. September die hervorragende Konzertsängerin Adelina Slamasz-Wadzinska aus Warschau als Lehrerin des Sologesanges verpflichtet. Sie wird eine Klasse für Belcanto-Gesang leiten, nach italienischer Methode für Opern und Konzerte vorbereiten und u. a. in Klavier- und Orgelreperitoires (in polnischer, italienischer und französischer Sprache) Unterricht erteilen.

— Das Kreissekretariat des Pomorskie Towarzystwo Rolnicze (Landwirtschaftlichen Vereins) warnt die Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine, zwecks Erlangung von Darlehen bei der Państwowy Bank Rolny (Staatlichen Landwirtschaftsbank) sich der Vermittlung irgendwelcher Bistros oder Einzelpersonen zu bedienen. Die Bank hat niemand mit einer solchen Vermittlung beauftragt. Derartige Zwischenarbeiter haben meist nur im Sinne die Geldbedürftigkeit ihrer Klienten dazu auszunützen, um sich selbst möglichst viel pecuniären Vorteil zu verschaffen. Es ist daher geboten, mit Darlehensgesuchen sich an die Bank Rolny direkt, oder auch an das Sekretariat einlangend erwähnten Vereins zu wenden, das gern alle notwendigen Auskünfte erteilt.

— Die Arbeitslosigkeit in Pommerellen hat sich im Verhältnis zur Vorwoche um 23 Personen vermindert. Es sind 31. registriert: bei den staatlichen Arbeitsämtern Torun 845, Grudziadz 722, Tczew 116; bei den Exposituren Chojnice 20, Wierzchowo 173, insgesamt 1876 Arbeitslose.

— Verletzung des pommerellischen Woivoden? Blättermeldungen zufolge soll der bisherige Woivode von Pommerellen, General Mobjanowski, den Posten des Woivoden von Kielec übernehmen, der durch den Tod des Woivoden Maniewski verwaist ist. Als Kandidat für den Posten des pommerellischen Woivoden wird von maßgebenden Stellen der Präsident der Pommerellischen Landwirtschaftsgesellschaft, San Donimirski, aus Ljomic genannt.

— Der Nutzen der Inflationenklame wird bei uns noch immer viel zu wenig gewürdigt. In anderen Ländern hat man dafür mehr Verständnis. England und Amerika besonders zeichnen sich darin aus. Was in erigenanntem Lande für Klame durch Zeitungsinsertate herausgibt wird, zeigt folgende Mitteilung: „Ueber hundert Millionen Pfund Sterling wurden im vergangenen Jahre in England für Anzeigen, meist in Zeitungen bezahlt. Im Jahre 1926 belief sich der Betrag nur auf 80 000 000 Pfund. Die größten Londoner Warenhäuser sollen 250 000 Pfund jährlich für Klame ausgeben. Eine Zigarettensfabrik soll sogar eine halbe Million verauslagt haben.“ — Geht also hin und tuet desgleichen, wenn Ihr geschäftlich in die Höhe kommen wollt!

— Steuerlügen. Infolge der geringen Zuflüsse der direkten Steuerabgaben machen die Finanzkammern nochmals darauf aufmerksam, daß

1. am 15. August 1927 der Termin zur Begleichung der Umsatzsteuer für Juli 1927 von Handelsunternehmen erster und zweiter Kategorie und Industrieunternehmen erster bis fünfter Kategorie, sowie Gesellschaften, die öffentlich Bericht zu erstatten haben, abgelaufen ist.

2. am 15. August 1927 der Termin abgelaufen ist zur Begleichung der zurückgestellten Anzahlung der Industrie-Umsatzsteuer für das zweite Vierteljahr 1927 in Höhe von $\frac{1}{2}$ der für das Jahr 1926 veranlagten gleichnamigen Steuer für Handels- und Industrieunternehmen, die keine Handelsbücher führen und für Gewerbetreibende.

Ferner müssen bis zum 31. August beglichen werden: Die Steuer vom städtischen und einem ländlichen Grundbesitz für das zweite Quartal 1927, ferner die Lokalsteuer für das dritte Quartal 1927.

Um Verzugsstrafen zu vermeiden, werden alle Steuerzahler aufgefordert, bis zum 22. August die bereits fälligen Steuern zu begleichen. Mit dem 23. d. M. beginnt die Zwangsvollstreckung.

— Opfer der Elemente. Die Zahl der beim Baden in diesem Jahre Ertrunkenen ist auch in der Woiewodschaft Posen ganz ungewöhnlich gross. Sie beträgt bisher 95 aller Lebensalter. Davon entfallen 38 allein auf die Stadt Posen; die Ursache des Ertrinkens ist in den meisten Fällen Herzschlag, und in vereinzelt Fällen Wadenkrampf. Auch die Gewitter treten in diesem Sommer ungewöhnlich zahlreich und mit grosser Heftigkeit auf. In der Woiewodschaft Posen wurden 42 Personen vom Blitz getötet und eine grosse Zahl von Gebäuden eingeeäschert. Zehn Jugendliche fanden ihren Tod durch Blitzschlag dadurch, dass sie unter hohen Bäumen Schutz suchten.

— Getreidestrafen. In früheren Zeiten war häufig festgesetzt, dass Getreide als Strafe für ein Vergehen gegeben werden musste. Hauptsächlich bei Beleidigungen, bei Beschimpfungen, Schlägereien und auch bei Sachbeschädigung setzten die Obrigkeiten oft Strafen fest, die auf Ablieferung bestimmter Getreidemengen an den Beschädigten oder Beleidigten lauteten. So hatte nach einer Verordnung des Rates von Nürnberg aus dem Jahre 1360 der Totschläger eines fremden Hundes an den Besitzer des getöteten Tieres so viel Weizen zu geben, dass dieses, mit dem Schwanz nach unten aufgehängt, vollständig mit Weizen bedeckt war. Dieses alte Recht hiess das Hunde- und Katzenrecht; denn auch bei der Tötung von Katzen wurden Getreidestrafen festgesetzt. Derartige Strafen lassen sich nicht nur in Deutschland nachweisen, auch in anderen Ländern waren sie üblich. Im Orient bestehen derartige Getreidestrafen noch heute.

— Die Zeit der Nachtschattenreife, d. h. der Reife der Beeren jenes gefährlichen Giftkrautes, die den beliebtesten Heidelbeeren so ausserordentlich ähnlich sind, hat begonnen. Der Nachtschatten wächst nicht nur auf Waldböden, sondern auch in Gärten, auf Schutthäufen, an Wegen und Hecken in grossen Mengen, und sie können sehr gefährlich werden, da die Beeren so leicht zu erreichen sind. Der Genuss von 10 bis 15 Beeren genügt schon, um den Tod eines Kindes herbeizuführen. Eltern und solche Personen, denen die Beaufsichtigung anvertraut ist, können daher nicht eindringlich genug ermahnt werden, auf ihre Schutzbefohlenen ein wachsames Auge zu haben und diesen so früh wie möglich

den Unterschied zwischen Heidelbeeren und Nachtschatten
beizubringen. Als wirksames Gegenmittel gegen das Gift des
Nachtschattens wird bis zur Ankunft des Arztes am besten
Milch angewendet.

— Einen Pachs im Gewicht von 20 Pfund mit seinem
Netz zu fangen, hatte heute früh der Fischereibücher Herr
Dombrowski hier selbst das Glück. Er tat den ertragreichen
Fischzug in der Weichsel nahe dem Schloßberge. Wenigleich
Pachs in unserem Strom des öfteren erbeutet werden, so ist
ist ein Fang eines Exemplars in solcher Größe doch eine große
Selteneit.

FAB JAN HERNES GRUDZIADZ



Willst du gutes Schuhwerk kaufen?
Ja, da brauchst nicht weit zu laufen.
Firma Hernes hier am Orte
liefert dir die beste Sorte,
Dauerhaft und elegant,
Dazu billig, sich charmant.

Alles kannst bei Hernes haben,
Schuh' zu Tanz, Spiel, Sport, zum Craben,
Für die Straße, den Salon,
Jede Farbe und Falten;
Jede Größe kannst du wählen —
Soll ich dir noch mehr erzählen?

Stauend sieht der Konkurrent,
Wie bei Hernes exzellent
Sich der Umsatz schnell vermehrt,
Das Geschäft blüht unerhört! —
Willst drum aussehn flott und schlack,
Geh' zu Hernes, 's ist dein Glück.
Bedienung nett, Prinzip: reell —
Kurz, die beste Einkaufsquell.

Schuhwarengeschäfte

SKŁADY OBUWIA:
UL. WYBICKIEGO 6-8.
UL. STARA 7.
PL. 23-STYCZNIA 23.

Chełmno (Culm)

* In Gelenz fiel eine Kiste mit Ziegelsteinen auf ein 16-
jähriges Mädchen namens Leokadia Wallert. Sie konnte nur
noch als Leiche geborgen werden.

* Auf einem Felde in Linowitz fand man eine in einem Hen-
staken bereits stark in Verwesung übergangene Leiche. Aus
den gefundenen Papieren geht hervor, dass es sich um einen
gewissen Nikolaus Pilar aus Lemberg handelt. Die Todes-
ursache ist unbekannt.

* Die Zuckerfabrik Unislaw, die ihr 43. Geschäftsjahr
beendet hat, nimmt nicht nur einen erfreulichen Aufschwung,
sondern macht auch große Aufwendungen für Neuerrich-
tungen und bauliche Zwecke. Nachdem bereits eine neue
Schnitzeltrocknungsanlage aufgeführt ist, wird jetzt ein neues
Pflöckerhaus an der Waage erbaut und die Hauptwege wer-
den neu gepflastert. Da auch die Fabrik „Unamel“ verschie-
dene Bauten hat herstellen lassen, u. a. ein Pflöckerhaus, hat
der Ort in diesem Jahre wieder bedeutend gewonnen.

Toruń (Thora)

* In einer Imkerversammlung wurde festgestellt, dass
die Bienenvölker in diesem Jahre, statt sich vermehrt zu
haben, teilweise ausgestorben sind. Infolge der Nässe und
Kälte im Mai fielen junge Völker der sog. Maikrankheit zum
Opfer. Der diesjährige Honigpreis wird etwas höher sein,
als der für beste Tafelbutter. Dieses wird von vielen Fäl-
schern ausgenutzt, welche zu billigen Preisen gefälschten Ho-
nig auf den Markt bringen. Vor solchen Betrügern sei ge-
warnt.

Starogard (Stargard)

* Im benachbarten Borzechowo verschwand vor 15 Mo-
naten der 70jährige Karl Strehlke. Er wollte sich am 17.
Mai 1926 auf die Bahnstation Hochstülblau begeben, um von
dort nach Stargard zu reisen. Wahrscheinlich wurde er im
Walde überfallen und ermordet, denn er kehrte nicht mehr
zurück. Trotz Durchsuchung des ganzen Waldes konnte die
Leiche nicht gefunden werden. Erst jetzt, 15 Monate nach
dem Verschwinden des Greises, wurde sie zufällig von einem
Soldaten, unter Moos und Blättern verborgen, im Walde
zwischen Borzechowo und Hochstülblau entdeckt. Die Frau
Strehlkes erkannte an der Kleidung und einem nahebei ge-
legenen Stock die Leiche ihres Mannes.

Bydgoszcz (Bromberg)

* Der Postpraktikant Jankowski, der seit längerer Zeit
ausländische Wertbriefe ihres Inhalts beraubte, wurde ver-
haftet. Bei der Leibesvisitation wurden ihm 21 Wertbriefe
abgenommen. Der Verhaftete gibt die Tat zu, behauptet

jedoch, nicht weniger als 50 Zloty sich hierbei angeeignet zu
haben.

Wyrzyk (Wirsitz)

* Während ihrer Übungszeit in Wloclawek kauften
sich drei Kameraden, u. zw. Sergeant Ratajczak-Bydgoszcz,
Wachtmeister Werdu-Orsiek und Wachtmeister Kujath-Tusz-
kowo in der Starogarder Lotteriekollektur gemeinsam ein
Los, das nun in der Hauptziehung mit einem Gewinn von
50000 Zloty herauskam.

Sosnowiec

* Der erst 20 Jahre alte Einbrecher Michal Pietrusiak
hat, als er bei einem Einbruch gestört wurde, den Laden-
inhaber Matusik, dessen Ehefrau und Tochter erschlagen und
ist darauf entflohen. Die bisherige Verfolgung des Massen-
mörders verlief ergebnislos.

Sport.

Der Wettbewerb um die Meisterschaften beim Klub Pełce
für 1927 hatte folgende Ergebnisse:

Distanzlauf: 1. Maliszewski mit 31,85 Meter 2. Tut-
lewski, 3. Garbacz. — Speerwurf: 1. Maliszewski mit 87,20
Metern, 2. Tutlewski, 3. Nawrocki. — Kugelstoßen: 1. Maliszewski mit 10,60 Metern, 2. Nawrocki, 3. Tutlewski. —
Schleuderball 5 Mlg.: 1. Gubacz, mit 37 Mtr., 2. Ballner,
3. Koniczka. — Hochsprung: 1. Jozefowicz 1,55 Mtr., 2. Don-
dolewski, 3. Garbacz. — Weitsprung: 1. Dondolewski, 2.
Gub, 3. Witucki. — 100-Meter-Lauf: 1. Witucki 11,9 Sek.,
2. Gub, 3. Dondolewski. — 400-Meter-Lauf: 1. Maliszewski,
2. Witucki, 3. Butnicki. — 3000-Meter-Lauf für Gäste und
Klub Pełce: 1. Dondolewski 9,6 Min. (bessere Zeit als
der pommerellische Rekord), 2. Maliszewski (Sokol-Tarnop),
3. Witucki, 4. Maliszewski, 5. Antczka (Olympia). — 60-
Meter-Lauf für Damen: 1. Wisniewska 10 Sek., 2. Miller. —
120-Meter-Lauf für Damen: 1. Wisniewska, 2. Maliszewski. —
Hochsprung für Damen: 1. Miller 1,20 Mtr., 2. Dondolewski.
— Weitsprung für Damen: 1. Miller, 3,65 Meter, 2. Pasicka.
— 14. Boxkampf: Leichtestes Gewicht: Bartkowski, Federgewicht
Kurzynski, Leichtgewicht: Gubacz, Weltergewicht: Tutlewski,
alle vier sind dadurch Klubmeister für 1927 geworden.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 9. Ziehungstag:

3l. 5000: 85700 104082.
3l. 3000: 15470 41037.
3l. 2000: 63441 78285 91569.
3l. 1000: 6292 7390 10645 18979 21447 26372 39662 44648
45331 50861 59202 60140 73629 95869 98481 103274.

Letzte Telegramme

„Dem Verdienste keine Krone.“

Budapest, 22. August. Von hier sind an dem englischen
Zeitungs magnaten Lord Northmore (der, wie mitgeteilt, für
die Vererbung der Grenzen zugunsten Ungarns in seinem
Blatte eingetreten ist) 20 große Bände, enthaltend etwa eine
Million Unterschriften von Ungarn, abgeschickt worden. Die
Bücher sind in feinstes Leder gebunden; jeder enthält die
Karte des früheren und jetzigen Ungarn. Der Sendung ist

eine Adresse beigelegt, in der dem Lord für sein Auftreten
gegen den Trianonvertrag Dank gesagt wird. Eine zweite
Sendung mit 300 000 Unterschriften ist in Vorbereitung.

Ferner hat der Stadtrat von Budapest beschlossen, als Be-
zeichen seiner Erntlichkeit Lord Northmore eine goldene Me-
daille zu schicken.

Schluss der Weltkirchenkonferenz.

Lausanne, 22. August. Die hier seit drei Wochen tagende
Weltkirchenkonferenz ist geschlossen worden. Zweck der Kon-
ferenz war, Methoden für die Herbeiführung kirchlicher Ein-
heitslichkeit zu finden. Trotz der bestehenden Verschiedenheit

kann das Ziel als erreicht betrachtet werden. Die begonne-
nen Arbeiten soll ein während der Beratungen gebildetes Kom-
itee fortsetzen.

Vor der Hinrichtung in Amerika.

Boston, 22. August. Die Angehörigen der Beurteilten
richteten zum letzten Male an Gouverneur Fuller die Bitte
um Begnadigung. Es wird jedoch gemeldet, dass die Richter
des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten eine In-
tervention in Sachen Saccos und Vanzettis abgelehnt haben.

Boston, 22. August. Der Gefängnisvorsteher erklärte, dass
zur Hinrichtung alles vorbereitet sei. Der Denker, der heute
früh eintraf, prüft noch die Funktion der elektrischen Apparate.
Boston, 22. August. Sacco und Vanzetti wollen keinen
religiösen Beistand haben. Außer den von Amiswegen affi-

lierenden Ärzten und dem einzigen jüdischen Zeugen wird des
Exekution der Korrespondent der Agentur Reuters betrauen.
Die Hinrichtung wird um 12 Uhr nachts beginnen und vor-
ausichtlich um 12,30 nach amerikanischer Zeit beendet sein.

Cordoba (Argentinien), 22. August. Heute früh explodierte
in den Nordischen Werkstätten eine Bombe, wodurch großer
Schaden angerichtet wurde. Gebäudemauern stürzten ein, und
in der Nähe stehende Häuser wurden teilweise beschädigt. Die
Arbeiter konnten sich durch Flucht retten. Man vermutet, dass
Anhänger Saccos und Vanzettis die Tat verübt haben.

Erderschütterung in Oberschlesien.

Katowice, 22. August. Aus Katowice wird gemeldet,
dass dort in der Nacht zum Sonntag ein ziemlich starkes Er-
zittern des Erdbodens, das die Einwohner aus dem Schlafe
erweckt habe, wahrgenommen worden sei.

Litauen lehnt die Auslieferung des polnischen Fliegers ab.

Wilno, 22. August. Der Fliegeroberleutnant vom 11. Flieger-
regiment Kuszkowski, der bei Kiejdan (Litauen) mit seinem
Apparat stürzte, wurde in das dortige Gefängnispatial und
von dort nach Kowno gebracht. Die litauische Regierung hat
die Entlassung des Fliegers nach Polen abgelehnt und will
ihn unter dem Vorwurfe, dass er zu Kundschaftszwecken litauisches
Gebiet überflogen habe, vor Gericht stellen. Er wird
aber wahrscheinlich im Austauschwege ausgeliefert werden.
Entsprechende Schritte sind polnischerseits bereits getan wor-
den.

Sirenenklänge der Sowjets?

Wilno, 22. August. Hiesige russische Kreise erhielten aus
Danzig die Nachricht, dass an die in Danzig und Wilno at-
täglichen russischen Monarchisten Agenten der Sowjetregierung
mit dem Vorhange der Rückkehr nach Russland herangekehrt
seien. Die Emigranten hätten dies abgelehnt.

Eine Monatspension für die Familie Wojtows.

Moskau, 22. August. „Sotmarosom“ beschloß, der Witwe
des erschossenen Gefandten Wojtow eine Monatspension von
225, den Eltern Wojtows eine solche von 100 Rubel auszu-
setzen.

Kriegsschiffsbauten in Deutschland.

Berlin, 22. August. Laut „Täg. Ndsch.“ ist man auf
deutschen Werften mit der Erbauung neuer Kriegsfahrzeuge
beschäftigt. Nach dem Stapellauf des Kreuzers „Karlshöhe“
sollen im Herbst zwei neue Torpedobegleiterschiffe vollendet werden.
Im Winter wird dann der vierte seit dem Kriege erbaute
Kreuzer vom Stapel laufen.

Unfall eines holländischen Flugzeuges.

London, 22. August. Infolge förmlichen Wetters stürzte
heute früh ein nach Amsterdam fliegendes holländisches Groß-
flugzeug ab. Die sieben Passagiere erlitten schwere Ver-
letzungen.

Berthands Romflug.

Newyork, 22. August. Aus dem Flughafen Roosevelt
New York wird gemeldet, dass so fern die Witterungsverhältnisse es
zulassen, Berthand morgen früh 5 Uhr seinen Romflug antreten
wolle.

Der König der Bagabunden.

Von Erwin Rosen.

8. Forts.]

[Nachdruck verboten.]

„Gute Idee!“ sagte Joe.

Ein Glockensignal ertönte und die Beamten des Zuges traten aus dem Stationsgebäude. Billy und Joe sprangen auf die der Station entgegengesetzte Seite des Zuges und eilten, sich vorsichtig im Schatten haltend, der Lokomotive zu. Es war eine der schweren Maschinen, wie sie im gebirgigen Nevada verwendet werden, mit einem besonders starken und soliden Kufänger — der Schutzvorrichtung aus Holz und Eisen, die dazu dient, Tiere, Steine und andere Hindernisse auf den Geleisen aufzufangen, damit sie nicht unter die Räder der Lokomotive kommen und den Zug zum Entgleisen bringen. Wie eine umgekehrte, nach oben gewölbte, spitze Schaufel sah der Kufänger aus, mit seinem Rahmenturm aus hölzernen Balken und Eisenträgern, das, nach vorne sich ausstreckend, das Geleise fast berührte. Unter der Laterne der Lokomotive, dort, wo das Rahmenturm an die Maschine angeschraubt war, blühte der Kufänger eine winzige kleine Plattform, auf der sich zur Not zwei Menschen festhalten konnten.

Der Lokomotivführer konnte nur seine Seite des Geleises überblicken; der Heizer war auf der Feuerung beschäftigt. So sah er nicht, wie zwei Gestalten aus der Dunkelheit hervorkamen, als die Lokomotive sich in Bewegung setzte — wie sie mit waghalsigen Sprüngen den Kufänger erreichten, wie sie sich an das Gefüge anklammerten und emporzogen, wie sie, eng aneinandergebrückt, auf das winzige schmale Plättchen unter der Laterne niederstauten. Der Zug brauste dahin. Den heißen Menschen vorne auf der Lokomotive war zumute, als seien sie im Sturmwind. Der scharfe Luftdruck peitschte jeden Kleiderfetzen, den sie am Leibe hatten; drückte sie gegen die Maschinenwand; machte ihnen das Sprechen unmöglich.

Joe hielt sich krampfhaft fest. Ihm dünkte die Fahrt nur Mittel zum Zweck.

Billy war ein Mann aus anderem Guß. Mit eng zusammengepreßten Lippen und glänzenden Augen sah er da. Das Abenteuerverblut in ihm jubelte. Er hätte hinausgeschrien können in die Nacht vor Wonne. Was kümmerte es ihn, daß die Stätte ihm bis auf die Knochen drang — was kümmerte es ihn, daß er mit gebeugtem Rücken und vertrockneten Gliedern in qualvoller Stellung verharren mußte... Was er jetzt fühlte, das war sein Leben. Das machte ihm das Leben lebenswert; die Gefahr, die Aufregung, das Gespanntheit auf das Kommende. Das Vorwärtstücken. Billy trank die wilde Fahrt in vollen Zügen ein. Die Geleise schienen ihm entgegenzuströmen unter dem blendenden Lichtschein der Lokomotivlaterne. Schwarze Gestalten jagten vorbei; Eisenmassen, Steingeröll, verknüpfte düstere Nevada-Absichten. Einmal sprang mitten in dem scharfen Lichtkreis der Laterne ein Hase über das Geleise. Billy lachte über den grotesken Niesensprung des Tieres und lachte noch mehr, als ihm einfiel, daß Herr Langohr nicht nur sein armseliges Ich vor dem Verderben gerettet hatte, sondern auch zwei armselige Bagabunden... So klein das Tier auch war — hätte der Kufänger es erfaßt und heraufgeschleudert, dann wäre alles zu Ende gewesen mit Billy und Joe. Der Anprall hätte sie betäubt, von ihren Sigen gerissen. Ein Hase! Zu komisch! dachte sich Billy. Dann wieder stürzten Steine gegen den unteren Eisenträger und die zersprengten Stückchen pfliffen den Wanderern um die Ohren, knallten gegen das zentimeterstarke Laternenglas. Kilometer auf Kilometer schwand dahin, Viertelstunde auf Viertelstunde verging. Immer weiter jagte der Zug — mit den beiden regungslosen Gestalten auf dem winzigen Aufbau vor der Lokomotive.

Der Heizer lehnte sich weit aus dem Seitenfenster der Lokomotivkabine, als der Zug in den äußeren Frachthof von Silbertown einfuhr. Wie das Vordrösel war. Während

des Einfahrens in Stationen hatte er dem Lokomotivführer bei Beobachtung der Signale zu helfen. Plötzlich wurden seine Augen groß und rund. Er sah an der Spitze der Lokomotive, auf dem schmalen unteren Rand des Kufängers, eine Gestalt auftauchen.

„He, da vorne! Aufpassen!“ schrie er. Die Gestalt winkte vergnügt mit der Hand. „Danke!“ kam die Antwort. „Alles in schönster Ordnung hier.“

„Der nimmt die Sache kühl“, murmelte der Heizer. „So was ist mir noch nicht vorgekommen. Du, Sam, fahr mal 'n bißchen langsam. Wir haben 'n Bagabunden auf dem Kufänger.“

„Alright“, sagte der Lokomotivführer. Der Heizer stieg durch die Kabinentür und kletterte auf dem schmalen Trittbrett den Kessel entlang nach vorne.

„Guten Abend“, sagte Billy der Wanderer. Der Heizer machte ein erstauntes Gesicht. „Hoh! Zweck Was fällt Euch denn ein, Jungens! Ist dies 'ne ehrliche Lokomotive oder 'n verdammter Passagierwaggon für Blindfabriker?“

„Ich kalkuliere, es ist eine Lokomotive“, erwiderte Billy feierlich. „Natürlich — nach dem Schütteln und Rütteln und Herumboden dieses Lunders zu schließen, ist es entschieden eine Lokomotive. Eine miserable Lokomotive, obendrein!“

Da sah der Heizer den Bagabunden mit einem bewundernden Blick an. „Heiliger St. Patrick!“ meinte er. „Du bist 'ne Nummer! Siehst der Mensch mit einer Unvergleichlichkeit auf dem Kufänger, als habe er die Erlaubnis dazu vom Präsidenten der Eisenbahn selbst, und schimpft auch noch über die Lokomotive. Du kannst so bleiben! Na, Jungens, fröhlich her bin ich selber oft genug ohne Fahrkarte auf dem Union Pacific rumgestockt. Ich will Euch keine Unannehmlichkeiten machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kino ORZEL (Adler)

Heute und die nächsten Tage:
Reform-Programm — Nur für Erwachsene

Sind Frauenherzen käuflich?

(Rue de la Paix)

Großer französischer Film. In den Hauptrollen die Liebhaber der Frauen: A. Lafayette und M. Todd.

Die Frauen auf Pimp

Eine pikante Geschichte einer geschämten Prostituierten. In den Hauptrollen Virginia Valli und Pat O'Malley.

Zusammen 18 Akte. Zusammen 18 Akte.

Anfang 6.15 und 8.15, Sonntag und Feiertags 4.15

Zamówienie.

Postbestellungsschein.

Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziądzu 6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Wrzesień za 2,74 zł, wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będą z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem:

(Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ v. September für 2,74 zł zugleich mit Postgebühren. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern.)

Imię i nazwisko: _____
Vor- und Zuname: _____

Miejscowość: _____
Ort: _____

Ulica i nr.: _____
Straße und Hausnummer: _____

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zł. _____

tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za Wrzesień odebrałem co niniejszem potwierdzam. (Abonnementgebühr für die „Weichsel-Post“ pro September habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

_____ , dnia _____ 1927.
den

Podpis: _____
Unterschrift

Kino Apollo Kino

Heute 2 große amerikanische Schlager!
Herzliche Eheposse der Paramount-Filmgei.

Lüge nicht!!

(Eingebildete Millionen)

In den Hauptrollen: Agnes Ayres, Michael Bartoni, Pat O'Malley.

Das Erlebniss!!

Drama in 8 Akten nach einer Geschichte Jack Londons. In den Hauptrollen: Tom Mors, Wallace Berry, Raymond Hatton. (0519)

Kuherdem großes Reizprogramm. Zusammen 18 Akte. In Kürze: Flammende Herzen

Anfang 6.15 und 8.30, an Sonntag und Feiertagen um 4.00

Leser! beruht auch bei „Weichsel-Post“?

Kaufe Landgrundstück 10-60 Morgen im Kreis Grudziądz, A. Brzostka Grudziądz, Kilmilstege 8 (b. Siegielewski)

Gesundes Roggen-Häckselstroh kauft Dom Ekspedycyjno-Handlowy Rudolf Schimmelfennig w. Pawel Witkowski.

Auto (Landaulet) als Tage geeignet, gut erhalten, wegen anderen Unternehmungen billig zu verkaufen. 1360 Bremer, Forteczna 14, pt

Wäsche nähen und zu machen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung wird erteilt. Zu erfragen Koszarowa 10, 1. r. Zutrittsgang. 3605

Verkäuferin der polnischen und deutschen Sprache mächtig zum 1. oder 16. 4. gelocht. 13507 Albert Frölingel Star 3

Gelegenheitskauf! Speisezimmerreinigung, Betten mit Sprungfederneinlage Schränke und andere Gebrauchsgegenstände 13888 Forteczna 13, 1. Stod.

Unsere werten Leser

bitten wir,

bei Einkäufen usw., die Sie auf Grund von Inseraten in der „Weichsel-Post“ machen, aber bei Offerten, die Sie auf solche entrichten,

sich auf die „Weichsel-Post“ zu beziehen.

Auf diese Weise helfen die geehrten Abonnenten mit, den Wert des Inseratenteils der „Weichsel-Post“ zu erhöhen, ihr weitere Anzeigen zu veröffentlichen und durch die Leistungsfähigkeit unserer Zeitung zu vergrößern, wodurch diese wiederum in die Lage gesetzt wird, den Lesern inhaltlich mehr bieten zu können.

Geschäftsstelle der „Weichsel-Post“

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt aus Grudziądz	Ankunft in Grudziądz
nach Nowo über Jablonowo 1700	aus Nowo über Jablonowo 1028
Warszawa über Jablonowo 113 220 311 750 1315 1930	Warszawa über Jablonowo 239 305 523 643 1640 2153
Radzyn 545 1545	Radzyn 745 1752
Laskowice 1045 1330 2325	Laskowice 855 1255 2200
Bydgoszcz über Laskowice 700 1940	Bydgoszcz über Laskowice 130 1644
Chojnice über Laskowice 259* 1654	Chojnice über Laskowice 736 1910
Danzig über Laskowice 315 531	Danzig über Laskowice 105 258
Gardeja üb. Lasin 435 1705 1920	Gardeja und Lasin 730 1236 2215
Toruń 020 535 900 1345 1645 1925	Toruń 156 741 1014 1306 1644 1830

Bemerkung: Zug über Laskowice nach Königsberg *) vom 15. 6. bis 15. 9. geht er um 200 ab. 15. 9. bis 15. 6. 1928 geht er um 300 ab

Wir sind Käufer für prima helle seidfreie

Weißflees

Landw. Großhandels-gesellschaft m. b. H. zu Danzig.

Künstl. Zähne

in Ausführung von 3 zu an nur

Jacobson's Zahn-Praxis
Plac 23-go Stycznia Nr. 22, 11 (Teilszahlung) 13487

Rendez vous aller Durchreisen

Restaurant

Telef. 735 Grudziądz Telef. 735
ac 23 Stycznia (Getreidemarkt) 19

Mittagessen (3 Gänge) 1,20 zł
Warme Speisen sowie div. Getränke zu jeder Tageszeit.
Das Lokal liegt an der Strassenbahnhaltestelle (5 Minuten vom Bahnhof).
Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
Abendessen à la Carte von 80 gr an.
Inhaber: J. Grzeszkowiak.
Rendez vous aller Durchreisenden

Wichtig! Keine Ladenpreise!

Billige Möbel ab Werkstätte

Ganze Zimmer u. Einzelmöbel
Spezialität: Chaiselounges und Sofas.
Günstige Zahlungsbedingungen. 10374

Witte & Meyer,
Moniuszki Nr. 3 (gegenüber dem Bazar).